№ 118. Freitag, den 23. Mai 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfur a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Die militärischen Zukunftspläne.

Eine inhaltschwere Sitzung der Militärkommission des Reichstags fand am Mittwoch Vormittag statt, inhaltschwer dadurch, daß der Kriegsminister im Anschluß an die Andeutungen im Plenum eine Perspektive eröffnete von weiteren Militärforderungen über die jetzige Vorlage hinaus, welche in personeller, finanzieller und volkswirthschaftlicher Beziehung dem deutschen Volke Opfer von unübersehbarem Umfange in Friedenszeiten auferlegen würde. Wir geben daher einen ausführlichen Bericht der Kommissionsverhandlungen an dieser Stelle.

Kriegsminister v. Verdy: Ich will nunmehr die Grundzüge mittheilen für die weitere Entwickelung der Heeresmacht, wie man sich im preußischen Kriegsministerium dieselbe vorgezeichnet hat über die jetzige Militärvorlage hinaus. Wenn wir jetzt den Vorsprung der Nachbarstaaten ausgleichen, so würde im weiteren Entwickelungsgang Frankreich uns wieder überbieten, wir würden einige Zeit zusehen und dann wiederum dasselbe zu erreichen suchen. Wiederum müßten wir dann, wie in den letzten Jahren immer wieder kommen. Dieses Prinzip der Nachahmung, wobei wir nur den Spuren der anderen folgen, kann kaum noch fortgesetzt werden. Wir müssen die selbstständige Initiative ergreifen zur eigenen weiteren Entwickelung. Meiner Ansicht nach steht es einer mächtigen Nation nicht an, sich blos durch Ersparnißrücksichten bestimmen zu lassen. Wir werden unsern eigenen Weg gehen können. Es handelt sich nicht um sporadische Einfälle, sondern um die Erfahrung aus der Geschichte aller Organisationen. Scharnhorst hat die Idee der allgemeinen Wehrpflicht vertreten, er selbst hat sie nicht mehr ausgeführt, denn der Aufruf von 1813 war nur für die Verhältnisse des Krieges gegeben. Erst nachher wurde das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Diesem Prinzip verdanken wir unsere Erfolge. Es hat Nachahmung gefunden. Aber bis jetzt harrt noch der Gedanke seiner Erfüllung, daß jeder Wehrpflichtige, der berufen ist, auch als solcher ausgebildet werden muß. Wir wollen uns diesen Grundsatz für die Zukunft aneignen und damit etwas Dauerhafteres begründen. Damit werden wir den inneren Gehalt der Truppenkörper stärken und in der Lage sein, ältere Mannschaften mehr auf Reserveformationen zurückzuweisen. Damit würden wir nach dem Vorbilde Frankreichs das Prinzip der Nachahmung verlassen, was für die Verhältnisse einer großen Nation richtiger ist. Aber freilich, im Laufe der Zeit würden wir dahin gelangen können, alles, was ausbildungsfähig ist, auch einzustellen. Die Zahl der unbedingt Brauchbaren, welche gegenwärtig nicht ausgebildet wird, beträgt für jeden Jahrgang 11 500 Mann; das ergiebt für drei Jahresklassen 34 500 Mann. Dazu kommen von der Zahl der bedingt Tauglichen noch 20 000 Mann, welche auch als unbedingt tauglich eingestellt werden können. Dies ergebe ein Mehr von 55 000 Mann über den jetzigen Präsenzstand. Die größere Einstellung bedingt auch ein größeres Ausbildungspersonal. Wenn wir die Ungleichheiten gegenüber fremden Armeen ausgeglichen haben, so wächst weiterhin die Friedenspräsenzstärke mit dem Prozentsatz der sich mehrenden Bevökerung. Die Forderung von 18 000 Mann, welche wir jetzt in dieser Vorlage stellen, können wir auch ohne den weiteren Organisationsentwurf begründen. Aber, es ist nur der erste Schritt, den wir damit thun. Die Bewilligung desselben bindet Sie nach keiner Richtung für die Zukunft. Es werden später dem Reichstag vollständig detaillirte Pläne vorgelegt werden. Mannigfache Konsequenzen werden daraus folgen, so auch in Bezug auf Ersatz-Reserven. Zur Zeit können wir die jetzige Ersatzreserve mit beschränkter Dienstzeit noch nicht entbehren. Wenn wir einmal den neuen Weg betreten haben, so werden wir darauf verharren müssen, es sei denn, daß Katastrophen eintreten und die allgemeine Abrüstung sich verwirklicht. Wir könnten ja das goldene Zeitalter anbrechen sehen, auf das 6—7000 Jahre bis jetzt vergeblich gewartet haben. Wenn es möglich wäre, eine allgemeine Abrüstung zu verwirklichen mit einer Kontrolle, welche eine Innehaltung ermöglicht, dann würde niemand von uns sich gegen solche Ideen abwehrend verhalten.

Weiter sagte der Kriegsminister: Ich wollte durch meine Darlegung dem Irrthum vorbeugen, als ob wir mit dieser Vorlage mit unseren Forderungen zu Ende wären. Ich habe in vollkommen loyaler Weise Auskunft gegeben über das, was wir weiter wollen. Einen formellen Plan kann ich nicht vorlegen, weil der Bundesrath sich damit noch nicht beschäftigt hat. Wir wollen auch nicht, wie Herr von Bennigsen verstanden hat, die Kriegsdienstpflicht der älteren Leute abkürzen, sondern es wird nur möglich sein, dieselben künftig mehr in Reserveformationen im Kriege zurückzustellen.

Die unveränderte Annahme der Militärvorlage erscheint zur Zeit vollständig gesichert.

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 21. Mai.

Der Reichstag berieth die Interpellation des Abg. Bamberger auf Vorlegung des Strafvollzugsgesetzes.

Bamberger begründete zunächst die Interpellation unter Bezugnahme auf die ungebührliche Behandlung von Gefangenen wegen politischer Vergehen und hob namentlich den Fall Boshart hervor.

Staatssekretär Oehlschläger stellte eine Vorlage in Aussicht, aber ohne den Zeitpunkt angeben zu können mit der Maßgabe, daß vorher eine Revision des Strafgesetzbuchs vorzunehmen sei.

Abg. Bar betonte besonders die Nothwendigkeit, die bisherigen Unklarheiten in der Ausführung der Freiheitsstrafen zu beseitigen. Abg. Geyer führte eine Reihe von Fällen unangemessener Behandlung von Gefangenen vor, auch Abg. Windthorst tadelte eine solche unangemessene Behandlung, hielt aber schon im Verwaltungswege eine Besserung für möglich, während

Abg. Marquardsen für ein einheitliches Strafvollzugsgesetz eintrat.

Die Interpellation Bamberger über den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Antrag Rintelen, betreffend das gerichtliche Zustellungsverfahren wurde an die Justizkommission verwiesen.

Darauf wurde der Antrag Rickert auf Einsetzung mehrerer Wahlprüfungskommissionen im Bedürfnißfall berathen.

Rickert begründete denselben unter Hinweis auf die häufige Verschleppung der Wahlprüfung.

Abg. Müller (Marienwerder) erwartete davon eine Vermehrung der Wahlproteste, welche er als Unfug bezeichnete.

Abg. Singer wies dem gegenüber auf die amtliche Beeinflussung hin, welche

Abg. Steinrück bestritt.

Der Antrag wird der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Darauf erfolgt Vertagung bis 9. Juni, wo die Interpellation Baumbach und die Kolonial-Vorlage berathen werden sollen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

64. Sitzung vom 21. Mai.

Das Haus nahm am Mittwoch in der Schlußabstimmung den Nachtragsetat an und erledigte in zweiter Lesung eine Reihe kleinerer Vorlagen, darunter den Gesetzentwurf betreffend die Bullenhaltung in der Rheinprovinz sowie mehrere Petitionen. — Donnerstag stehen die in zweiter Berathung erledigten Entwürfe zur dritten Berathung.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai.

— Der Kaiser, welcher noch bis Donnerstag Abend in Pröckelwitz verweilen wird, reist an diesem Abend 10 Uhr von dort ab und wird am Freitag Vormittag in Berlin erwartet.

— Zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn v. Caprivi soll in diesen Tagen durch besonderen Kabinetskourier ein lebhafter Schriftwechsel stattgefunden haben. Fürst Bismarck soll nach dem „Berl. Tgbl." auch die Zurückziehung der Beamten der politischen Polizei aus Friedrichsruh wünschen.

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld.**

39.) (Fortsetzung.)

„Glauben Sie, daß Ihr Vater nicht mehr lebt?"

„Ich ahne es nicht. Und doch — es sei ferne von mir, in Ihnen, in mir selbst Hoffnungen zu erregen, die sich als trügerisch erweisen könnten, gewiß als trügerisch erweisen würden — doch möchte ich wiederum vermuthen, daß meine Sache noch nicht verloren ist, daß irgend etwas in ihr noch zu erringen, wenigstens zu erstreben ist. Ich schließe es aus Peter Hackerts Gebahren."

„Was meinen Sie? Ich beschwöre Sie Aenni, verschweigen Sie mir nichts, sprechen Sie!"

„Ich meine das geheimnißvolle Treiben, in dem er sich seit einiger Zeit ergeht. Seine nächtlichen Ausflüge, durch die er sich verdächtig gemacht, und die mich umsomehr ängstigen, als er sie auch nach jener schrecklichen Nacht noch wiederholt hat — ja, sogar unmittelbar nach seiner Freilassung, an dem Abend seiner Rückkehr aus dem Gefängniß hatte er einen solchen Ausflug unternommen. Ich zittere in der Befürchtung, daß er auf diese Weise den Verdacht gegen sich auf's Neue rege machen wird, und ich kann mich zugleich des Gedankens nicht erwehren, daß diese nächtlichen Ausgänge mit meiner Angelegenheit zu thun haben."

„Was wissen Sie von diesen Ausflügen?"

„Wenig — nichts! Ich weiß nur, daß sie nicht dem Fallenstellen gelten und nicht seiner Obstpachtung im Dorf Klampe, wie er angegeben; denn mir ist bekannt, daß er keine Wildfallen stellt, und ich hörte ihn selbst über seine angeblichen Besuche der Obstpachtung zur Großmutter spotten. In früheren Jahren kamen solche nächtliche Ausflüge nur äußerst selten vor, so vereinzelt, daß ich ihnen kein Gewicht beilegte. In neuerer Zeit waren sie häufiger — zwei oder drei Mal nahm er zu meinem höchsten Erstaunen auf ihnen sogar die Großmutter mit sich."

„Die Greisin? Auf seinen Ausgängen in der Nacht?"

„Man suchte es mir zu verbergen, und ich that, als bemerke ich nichts; allein es war mir nicht entgangen. Die nachdenklichen Blicke, welche die Großmutter vor und nach diesen seltsamen Ausgängen auf mich heftete, ihr Flüstern mit Peter Hackert, das vorsichtige Zurückhalten und Geheimthun beider gegen mich bei solchen Gelegenheiten erweckte mehr und mehr die Vermuthung in mir, daß es mich betreffen müsse, was geschah."

„Sonderbar in der That! Und Sie wissen nichts über das Ziel dieser Ausflüge?"

„Nichts, er fährt über den See, das ist Alles, was ich weiß — er hat den Kahn zu diesem Behufe an jener einsamen Stelle placirt, an der man ihn von dem Hause aus nicht beobachten kann. Aus seinen abgerissenen Worten, die zu meinem Ohr gedrungen sind, aus einigen kleinen Umständen, die ich kombinirt habe, könnte ich eine Vermuthung äußern, allein sie ist zu thöricht, zu absurd . . . . ."

„Was wäre diese Vermuthung? Sprechen Sie!"

„Es ist Thorheit, ich weiß es, allein es schien mir zuweilen, als müsse es die — die Ruine Steinburg sein, wohin sich die Ausflüge erstreckten."

„Dorthin? Dort liegt kein Haus, keine Hütte, kein wirthliches Dach. Nur dichter Wald, sumpfige Wiesen und ein kahler Sandhügel."

„Die Gegend ist unbewohnt."

„Ich meinte — ich meine die Ruine selbst."

„Die Ruine selbst?" fragte Oskar erstaunt. „Nicht möglich! Ein offener unbedachter Thurmstumpf, dem die ganze Vorderseite fehlt, so daß er offen steht, wie ein Schrank ohne Thür, dazu ein Stück verfallener Seitenmauer von drei Fuß Höhe und ein paar umherliegende Steinquadern — — das ist die ganze Ruine. Was sollte er dort, was könnte ihn nach dem todten, alten Mauerwerk hinführen?"

„Ich weiß es nicht . . . . . ich habe mich wohl getäuscht."

„Oder man hat Sie durch absichtlich hingeworfene Bemerkungen irre geführt, um Ihren Argwohn von der rechten Spur abzulenken. Die Ruine — ganz unmöglich! Sie ist offen und zu ungeschützt, um auch nur zum Stelldichein von Wilddieben erwählt werden zu können, wenn es sich um solche handeln sollte. Eher ist anzunehmen, daß es Dorf Klampe ist, wohin er seine Schritte richtet, und wohin der Weg vom See aus in der Nähe der Ruine seinen Anfang nimmt. Ich werde die Bewohner des Dorfes einmal in's Auge fassen, mich dort orientiren."

„Ich bitte Sie, seien Sie vorsichtig, ihm keine Ungelegenheiten zu bereiten. Ich fürchte, daß man ihm dort bereits nachforscht, ihm eine Falle zu stellen sucht."

„Wer?"

„Der Diener des Barons, ein finsterer Deutsch-Italiener, ein unheimlicher Mensch. Er war hier, und ich habe ihn gesehen; sein Anblick flößte mir Schrecken ein. Die Leute sagen, er sei verstört von den Erlebnissen der Mordnacht, doch ich weiß nicht, ob sein Blick nicht mehr der eines Bösewichts als der eines Irren ist."

„Was giebt es zwischen ihm und Peter Hackert?"

„Er stellte im Dorfe Klampe Erkundigungen nach jenem verschwundenen Stromer an, er bot den Leuten Geld, wenn man ihm Näheres über diesen Mann mittheilen könne — nur ihm allein, wie er sagte, er werde Alles für sich behalten, Niemand solle dadurch in Ungelegenheiten kommen. Peter Hackert traf ihn in dem Dorf und erzählt, daß der Italiener sich seitdem an ihn nestelte und stets von Neuem geheimnißvoll in ihn dringt, ihm Mittheilungen über den Verschwundenen zu machen. Er behauptet, Peter Hackert müsse Näheres über denselben wissen, er bot ihm Goldstücke — ja, er ging so weit, der Entflohene laufe keine Gefahr, wenn Peter zu dem Diener des Barons spreche; der Baron selbst wünsche die Bestrafung des Mannes nicht; es werde ihm ganz angenehm sein, wenn die Flucht desselben gelungen — aber, hörten Sie nichts?"

„Was?"

„Ein Geräusch hier im Gebüsch — sollte ich mich getäuscht haben?"

Der junge Mann bog die Zweige des Gebüsches auseinander und blickte hindurch.

„Nichts zu sehen," sagte er. „Soll ich das Gebüsch durchsuchen?"

„Nicht nöthig. Die Gartenthür ist geschlossen und scharrt in ihren Angeln, wenn sie geöffnet wird. Wir müßten es gehört haben, wenn Jemand eingetreten wäre. Lassen wir, es war nichts."

„Vielleicht das Rascheln einer Katze oder eines Marders, der nach einem Vogel sprang.

— Die Gesandtschaft Kaiser Wilhelms an den Sultan von Marokko ist am 1. Mai in Fez zum zweiten Male vom Sultan zur Ueberreichung der Geschenke des Kaisers in Audienz empfangen worden. Die Geschenke waren in dem inneren Palasthofe unter einer Halle aufgestellt. Die silbernen Leuchter, die prächtige Vase, die einen goldenen Leuchter trägt, ein Erzeugnis der königl. Porzellanmanufaktur, das Infanteriegewehr Modell 71/84, die Kavalleriepallasche, die zwei Armee-Revolver, eine kostbare Büchsflinte, ein Säbel mit Elfenbeingriff in Silberscheide und eine Luftbüchse mit Papp- und Metallscheiben, Thierfiguren darstellend, die letztere eine Gabe für den Lieblingssohn des Sultans, schienen, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, dem Sultan große Freude zu bereiten. Aus den Büchsen und den Revolvern feuerte er selbst verschiedene Schüsse ab und besonders das Magazingewehr erregte sein lebhaftes Interesse. Nachdem der Sultan auf Ersuchen des kaiserlichen Gesandten, Grafen Tattenbach, in Aussicht gestellt hatte, für eines der Hauptgeschenke, den Springbrunnen mit elektrischer Beleuchtung, einen entsprechenden Platz anzuweisen, gab er wiederholt seinem Dank Ausdruck und verabschiedete sich durch eine Handbewegung und mit einem Neigen des Kopfes.

— In Bezug auf die Pfingstferien des Reichstages hat der Seniorenkonvent jetzt einen abändernden Beschluß dahin gefaßt, daß die Ferien bis Montag den 9. Juni dauern in der Voraussetzung, daß die Kommissionen schon acht Tage vorher beginnen, ihre Arbeiten fortzusetzen. In Bezug auf die Durchberathung der Gewerbeordnungsnovelle in dieser Session wurde von jeder Beschlußfassung abgesehen. Man will den Gang der Berathungen in der Kommission abwarten.

— Den „Hamburger Nachrichten" wird es nachgerade schwül in ihrer isolirten Rolle als Kanzlerblatt. Dieselben bringen einen Artikel „In eigener Sache", in welchem sie klagen, daß sie „nicht geglaubt hätten, isolirt zu sein in der Bereitwilligkeit, einen Mann zu vertreten, dessen politische Auffassungen und Bestrebungen heute ohne Zweifel dieselben sind, wie zur Zeit, als er im Amte war." Sie hätten geglaubt, daß auch andere Blätter, die früher ihr unbedingtes Vertrauen zum Fürsten Bismarck in enthusiastischer Weise bekundet hätten, sich auch jetzt noch desselben angenommen hätten. Die „Hamburger Nachrichten" verwahren sich alsdann gegen die Annahme, daß ihr Blatt in Friedrichsruh redigirt wurde. „So sehr dem großen Staatsmann, dessen politische Ansichten durch seine Entlassung aus den Aemtern nichts von ihrer Wichtigkeit und Bedeutsamkeit verloren haben, daran liegen muß, mit seiner Meinung gehört zu werden, sobald es nach seinem Ermessen nöthig ist, so wenig kann von ihm erwartet oder vermuthet werden, daß er auf die alltägliche Preßbehandlung der schwebenden Fragen irgendwelchen Einfluß auszuüben sich berufen glauben sollte."

— In Bezug auf die elsässischen Paßverordnungen hat nach der „Kölnischen Zeitung" der Reichskanzler den Reichstagsabgeordneten Dr. Petri und Baron Hugo Zorn v. Bulach erklärt, daß einer gänzlichen Aufhebung der Verordnung Gründe auf internationalem Gebiet entgegenständen, daß dagegen die mildere Handhabung derselben, wie sie in neuerer Zeit vielfach bemerkbar geworden ist, auch in Zukunft geübt werde. — Näheres darüber werden wir wohl erfahren aus Anlaß der Interpellation Richter, welche nunmehr, entsprechend den früheren Beschlüssen der freisinnigen Partei, eingebracht ist. Die Interpellation lautet: „Wie denkt der Herr Reichskanzler über die Aufrechterhaltung der neueren Bestimmungen über die Paßpflicht und die Aufenthaltsbeschränkungen im Elsaß?"

— Wie wir s. Z. mitgetheilt haben, meldete der „Reichsanzeiger", daß gegen die „Germania" wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten das Verfahren auf Konzessionsentziehung eingeleitet worden sei. Der Verwaltungsrath macht daraufhin bekannt, daß zu diesem Verfahren weder finanzielle noch ehrenwidrige Unregelmäßigkeiten bei der Verwaltung die Veranlassung gegeben haben, sondern „daß es sich lediglich um, nach Ansicht der Aufsichtsbehörde, zu rigorose Handhabung der Versicherungsbedingungen seitens der Direktion und auch um zu späte Entschädigungsauszahlungen in 1889 handele".

Ausland.

* **Petersburg,** 21. Mai. Der bekannte Oberbefehlshaber des serbischen Heeres im Krieg gegen die Türkei 1876, General Tschernajeff, der Besiegte von Alexinatz, ist wieder in aktiven Dienst getreten und unter Stellung à la suite des Generalstabs zum Mitglied des Kriegsraths ernannt, dem er bis 1886 angehörte, und aus welchem er seiner Zeit entlassen wurde, weil er verschiedene Maßnahmen der Regierung in Transkaspien in der Presse bekämpft hatte. Auch als Generalgouverneur von Taschkend war Tschernajeff 1884 wegen Eigenmächtigkeit abgesetzt worden. — Daß Ministerium des Innern beabsichtigt für den Fall, daß die Cholera sich aus Persien weiter ausbreiten sollte, die transkaspische, bezw. die transkaukasische Bahnlinie zur Quarantäne-Barriere zu machen, da eine südlichere Linie erfahrungsgemäß das erwünschte Resultat nicht hat.

* **Wien,** 20. Mai. Heute begannen die Inspizirungen des Brucker Lagers durch Kaiser Franz Josef. In der Suite desselben befanden sich auch der deutsche Militär-Attaché Major von Deines, sowie die hier eingetroffene Deputation preußischer Offiziere. Die Inspizirung währte von 6 bis $9^3/_4$ Uhr Vormittags. — Vormittags fand in Anwesenheit des deutschen Botschafters Prinzen Reuß und Gemahlin die feierliche Eröffnung des von letzterer gestifteten deutschen Erzieherinnen-Heims statt. An der Feier nahmen auch Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, die Gesandten von Baiern, Sachsen und Württemberg, sowie zahlreiche Angehörige der deutschen Kolonie Theil. Die Stifterin übergab das Heim seiner Bestimmung mit dem Wunsche, das schöne Werk der Menschenliebe möge blühen zum Wohle deutscher Frauen und Mädchen. — Vom Herrenhaus wurde der neue Eisenbahn-Personentarif unverändert angenommen. Ministerpräsident Graf Taaffe sprach darauf die Vertagung des Reichsraths aus.

* **Wien,** 21. Mai. Ueber den bereits kurz gemeldeten Zusammenstoß zwischen Militär und Arbeitern in Pankraz wird aus Pilsen weiter gemeldet: Die Arbeiter griffen den Marthaschacht gewaltsam an, wurden aber von dem daselbst stationirten Zuge Infanterie zurückgewiesen. Einige Arbeiter wurden dabei getödtet, mehrere verwundet. Eine Eskadron Kavallerie ist von Stab nach Nürschau verlegt worden.

* **Sofia,** 21. Mai. In der gestrigen Verhandlung des Kriegsgerichts gestand Panitza zu, daß eine Verschwörung stattgefunden habe. Er behauptete, daß Kissow der Anstifter gewesen sei. Eine Revolution sollte Bulgarien eine von den Mächten anerkannte Stellung schaffen. Nach der Gefangennahme des Fürsten hätte ein Koalitions-Ministerium das Werk zu Ende führen sollen. Panitza bestreitet, daß an der Verschwörung eine fremde Macht (Rußland) sich betheiligt habe.

* **Rom,** 21. Mai. Der Papst ließ das hiesige slavische Kollegium San Girolamo plötzlich schließen. Es verlautet, daß große Ungehörigkeiten im Kollegium vorgekommen seien.

* **Paris,** 20. Mai. In der Kammer gelangte heute ein Gelbbuch über die Berliner Konferenz zur Vertheilung, welches 20 wesentlich bereits bekannte Schriftstücke und Protokolle der Sitzungen umfaßt.

* **Haag,** 20. Mai. Für den Fall der Annahme des der Kammer vorgelegten Gesetzentwurfs betreffs Verstaatlichung der Eisenbahnen beabsichtigt die Regierung, den Zonentarif einzuführen. Diesbezügliche Berechnungen sind bereits vorgenommen worden.

* **Rotterdam,** 20. Mai. Die auf dem Brüsseler Antisklavereikongreß beantragte Abänderung der Berliner Kongoakte, welche bezweckt, schon jetzt im Kongostaat einen Zoll auf einzuführende Waaren erheben zu dürfen, und die von allen Mächten genehmigt worden, wird von der holländischen Regierung bestritten. In hiesigen Handelskreisen bemüht man sich, im Interesse des holländischen Verkehrs mit dem Kongostaate, unsere Regierung in ihrer Meinung zu bestärken. Bekanntlich kann die Kongoakte nur mit Stimmeneinhelligkeit der dabei betheiligten Mächte geändert werden.

* **London,** 20. Mai. Die Enthüllung des Reiterstandbildes des Prinz-Regenten Albert erfolgte Montag voriger Woche im Park von Windsor in Gegenwart der Königin, der Mitglieder der königlichen Familie, des Königs der Belgier und des ganzen Hofes. Das von Sir Edgar Böhm aus Bronze gefertigte Standbild, welche aus den Jubiläumsgaben der Frauen des britischen Reiches gestiftet wurde, ist 16 Fuß hoch und stellt den Prinzen in englischer Feldmarschallsuniform zu Pferde sitzend dar. Das Haupt der Figur ist unbedeckt, den Federhut hält die rechte Hand. Der 13 Fuß hohe Sockel, aus Aberdeener Granit, trägt auf der Vorderseite folgende Inschrift: „Albert, Prinz-Gemahl, geboren am 26. August 1819, starb am 14. Dezember 1861. Dieses Standbild wurde Viktoria, Königin und Kaiserin, als ein Zeichen der Liebe und Treue von den Töchtern des Reiches zum Andenken an ihr Jubiläum im Jahre 1887 zum Geschenk gemacht und am 12. Mai 1800 enthüllt." Dieselbe Inschrift, aber in lateinischer und gälischer Sprache und Sanskrit, ziert die übrigen drei Seiten des stattlichen, über 36 Fuß hohen Monuments auf dem nicht weit von Cumberland Lodge und Virginia Water gelegenen „Smith's Lawn" in dem Park. Die Monarchin selber vollzog die Enthüllung.

* **London,** 21. Mai. Die Exkönigin von Spanien Isabella ist hier angekommen, hat die Königin Viktoria in Windsor besucht und einem Hofball im Buckingham-Palast beigewohnt.

Provinzielles.

× **Gollub,** 21. Mai. Alljährlich haben sich die Ausgaben für die Ortsarmenpflege vermehrt, schwer war der Stadtsäckel durch diese Ausgabe belastet. Vom Magistrat ist in Folge dessen beschlossen worden, die Ortsarmen zum Straßenreinigen heranzuziehen. Die Stadtkasse erfährt dadurch nicht nur eine Ersparniß an Kosten für die Straßenreinigung, sondern die Anordnung habe noch das Gute, daß sich mancher Unterstützte schämte, diese Arbeit zu verrichten, und deßhalb auf die öffentliche Fürsorge Verzicht leiste. Einige Ortsarme glaubten zur Verrichtung solcher städtischer Arbeiten nicht verpflichtet zu sein und verweigerten dieselbe; gegen diese ist Strafantrag gestellt worden und ist ihre Bestrafung gerichtlicherseits erfolgt.

Marienwerder, 21. Mai. Die Regierungs-Referendare Paul Wagner und Dr. jur. Hoffmann von hier haben am 17. d. Mts. die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. — Als Nachfolger des Herrn Ober-Präsidialraths von Gerlach in Danzig bezeichnet die „D. A. Z." in Uebereinstimmung mit hier umlaufenden Gerüchten Herrn Ober-Regierungsrath von Pusch hierselbst und als dessen Nachfolger den Verwaltungsgerichts-Direktor Herrn von Nickisch-Rosenegk. Die definitive Entscheidung stehe jedoch noch aus. Was über weitere Veränderungen im hiesigen Regierungskollegium verlautet, bedarf gleichfalls noch der Bestätigung.

Elbing, 21. Mai. Se. Majestät der Kaiser und König haben den Herren Oberbürgermeister Elditt und Landrath Etzdorf Allerhöchst Ihren Dank an die Bewohner aus Stadt- und Landkreis Elbing, insbesondere an die Kriegervereine, welche bei der Durchreise Sr. Majestät am 14. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, für die beabsichtigte Huldigung, sowie den Ausdruck des Bedauerns übermitteln lassen, daß Se. Majestät dieselben nicht haben entgegennehmen können, weil erst nach der Durchfahrt durch den hiesigen Bahnhof Allerhöchstdieselben davon Kenntniß erhalten haben. (Altpr. Ztg.)

Bromberg, 20. Mai. Nach einer heute hierher gelangten telegraphischen Mittheilung hat in Papros, im Inowrazlawer Kreise, ein höherer Steuerbeamter den Grenzaufseher S. erschossen. Es soll dies im Stande der Nothwehr geschehen sein. — Die Inhaber der hiesigen Manufaktur-, Weißwaaren-, Garderoben- und Putzhandlungen haben in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung beschlossen, vom ersten Sonntag nach Pfingsten bis 1. September an Sonn- und Festtagen ihre Geschäfte von 2 Uhr Nachmittags ab zu schließen.

Posen, 21. Mai. Die Herrschaft Dobrzyce mit den Gütern Klonowo, Augustinowo, Neuwelt, Korita und Steinfelde im Kreise Krotoschin und einem Areal von ca. 9000 Morgen, seit 54 Jahren im Besitz der Frau Rittergutsbesitzerin Friederike Bandelow, geb. Freiin von Kottwitz, ist an den Grafen Joseph v. Czarnecki auf Rusko verkauft worden. — Das Rittergut Dziewierzewo im Kreise Znin ist von der Ansiedelungskommission angekauft worden, welche für den Morgen 158 Mk. bezahlte. Dziewierzewo umfaßt 1789 Hektar, davon 150 Hektar Wiesen und 540 Hektar Wald. Der bisherige Besitzer war Herr v. Moszczewski. — Ueber den Ankauf der Herrschaft Dobrzyca durch den Grafen Czarnecki sind die hiesigen polnischen Blätter voller Jubel; sie halten den Uebergang dieser Besitzung für einen reichlichen Ersatz für das Rittergut Dziewierzewo im Kreise Znin. Ueber Dziewierzewo theilt der „Goniec Wielkopolski" mit, daß diese Besitzung am 22. d. M. zum Zwangsverkauf kommen sollte. Es hätte sich aber eine Anzahl Polen dazu eingerichtet gehabt, Dziewierzewo zu kaufen. Die Ansiedelungs-Kommission habe lange Zeit mit der Absicht des Ankaufs zurückgehalten, obgleich ihr diese Besitzung förmlich aufgedrungen worden sei; erst in letzterer Zeit habe sich die Kommission für den Ankauf entschieden, nachdem sie in Erfahrung gebracht, daß der Rittergutsbesitzer von Brzeski auf Kaczkowo auf das Rittergut reflektire. Nachträglich erfährt der „Goniec", daß der Ankauf von Dziewierzewo durch die Ansiedelungs-Kommission noch nicht perfekt geworden sei.

Posen, 21. Mai. Zur endgiltigen Beschlußfassung über die Stellung gegenüber der bereits mehrfach erörterten Rohspiritustarif-Frage trat die hiesige Handelskammer am 20. d. Mts. zu einer Sitzung zusammen. Nach Anhörung des Berichts der durch Beschluß vom 12. d. Mts. niedergesetzten Sonderkommission und nach Erwägung der dem erstrebten Ausnahmetarif entgegenstehenden zahlreichen Bedenken beschloß die Kammer, bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten dahin vorstellig zu werden: „Derselbe möge alle auf einseitige Herabsetzung der Frachtsätze für Rohspiritus gerichteten Anträge ablehnen." (P. Z.)

Lokales.

Thorn, den 22. Mai.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 21. Mai. Anwesend 28 Stadtverordnete. Am Magistratstisch die Herren Erster Bürgermeister Bender, Bürgermeister Schustehrus, Kämmerer Dr. Gerhardt, Stadtbaurath Schmidt und Stadtrath Kittler. Vorsitzender Herr Professor Böthke. Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Wolff. Das Aufziehen und die Unterhaltung der Feueralarmsignale, der Feuermelde-Fernsprechleitungen und der Stationen wird für das Jahr 1890/91 dem Mechaniker Herrn Gesicki für eine monatliche Entschädigung von 12 Mk. übertragen. Herr Borkowski empfiehlt eine von Zeit zu Zeit wiederkehrende Belehrung der Polizei- ꝛc. Beamten im Gebrauch der Apparate ꝛc., Herr Stadtbaurath Schmidt erkennt die Zweckmäßigkeit einer solchen Belehrung an und wird dieselbe persönlich vornehmen. — Kenntniß genommen wird von der endgültigen Anstellung der Polizei-Sergeanten Haase und Stephan. — Zur Herstellung des Schafstalles in Chorab sind 800 Mark bewilligt, der Anschlag ist um 150 Mk. überschritten. Die Ueberschreitung wird genehmigt. — Magistrat beantragt zu genehmigen, daß die Schmiedearbeiten am Dache des Artushofbaues an Herrn Robert Majewski für sein Gebot von 993 Mk. übertragen werde, ferner ersucht der Magistrat, ihm zu gestatten, Arbeiten selbstständig an den Mindestfordernden zu übertragen. Die Angelegenheit betreffend die Schmiedearbeiten sei der Artushofbau-Deputation nicht vorgelegt worden, weil die Ausführung schleunigst stattfinden müsse. Herr Fehlauer fragt an, weßhalb diese Beschleunigung nothwendig sei, da der Bau seit Wochen stillstehe; Herr Jacobi richtet die Frage an den Magistrat, zu welchem Zweck die Artushofbau-Deputation eingesetzt sei, wenn man derselben Vorlagen über Vergebung der Arbeiten nicht zugänglich mache? Herr Stadtbaurath Schmidt erwidert, daß der Neubau des Artushofes durch den Arbeiterausstand nicht gelitten habe, da während der Zeit des Ausstandes die Sandsteinarbeiten ausgeführt worden seien. Die Vorlage wegen Vergebung der Schmiedearbeiten wird vertagt, bis zur Vorlage eines Gutachtens der Artushofbau-Deputation. Den Antrag wegen selbstständiger Vergebung von Arbeiten durch den Magistrat zieht Herr Erster Bügermeister Bender zurück. — Die Beschäftigung des Kommandojägers Roß bis Oktober d. J. wird genehmigt. — Herrn Bauunternehmer Rößler wird der Zuschlag ertheilt zum Abbruch des südwestlichen Flügels des Krankenhauses bezw. Aufführung eines Zaunes. Herr R. hat eine Entschädigung von 155 Mk. geboten. — Magistrat beantragt eine Erhöhung des Lohnes für die beim Betriebe der Gasanstalt beschäftigten Arbeiter und zwar für Hofarbeiter bis in Höhe von 1,80, für Ofenarbeiter bis in Höhe von 2,00 Mk. täglich. Einen Antrag wegen Regelung der Löhne für Schlosser- und Schmiedearbeiter behält sich Magistrat vor. Herr Borkowski regt die Frage an, ob es nicht möglich sei, die Ueberstunden und die Sonntagsarbeit abzuschaffen und wünscht für die Ofenarbeiter ein Einkommen von 2,10 Mk. täglich. Herr Tilk beantragt für die Hofarbeiter einen täglichen Lohn von 1,85 Mk. Die Anträge der Herren B. und T. werden abgelehnt und der Magistrats-Antrag angenommen. — Für die durch den Bau der Pferde-Eisenbahn nothwendig werdende Ab-

---

— Wie verhielt sich Peter Hackert zu dem Gebahren des Italieners?"

„Er spottete über ihn — insgeheim, zu uns. Er sprach es selbst aus, daß er eine Falle darin sehe, — er sagte, es würde ihm ein Leichtes sein, diesem Carlo Carato — so nannte er ihn — ein Tüchtiges aufzubinden und sein Gold zu nehmen, allein er werde sich hüten, es zu thun, so lieb er auch das Geld habe. Man wolle ihn zu einem eitlen Geschwätz verlocken, um ihm neue Mißlichkeiten zu bereiten. Und ich gab ihm Recht. — Aber bitte, lassen Sie uns in das Haus gehen!"

„Was ist Ihnen?"

„Mein Nervensystem ist so erschüttert, jede Kleinigkeit erschreckt mich — das Flattern eines Vogels, das Rascheln einer Katze im Gebüsch. Ich bin sonst stark, allein es ist in letzter Zeit zuviel auf mich eingestürmt. Bitte, lassen Sie uns gehen!"

„Armes, theures Mädchen!" Er zog ihre Hand innig an seine Lippen. „Fassen Sie Muth! Dem Düster der Nacht wird ein heller Sonnentag folgen — wo so viel Tapferkeit ist, wird der Himmel den Sieg nicht fehlen lassen!"

„Es steht in Gottes Hand. Sein Wille mag walten. Gedankenvertieft schritten beide der Eingangsthür zu, durch die kleine Gitterpforte den Garten verlassend. Nichts regte sich im Gebüsch, ihre Blicke schweiften nicht mißtrauisch umher; sie suchten weder den Marder, der nach dem Vogel gesprungen, noch zeigte dieser Lust, sich dem Pärchen bemerkbar zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

tragung der Bromberger Chaussee zwischen Thor und Pilz und Erhöhung der Uferchaussee werden für den Fall, daß die in Rede stehende Bahn erbaut wird, dem Magistrat 15 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Ein eingehender Kostenanschlag wird der Versammlung noch vorgelegt werden. — Zur Verbesserung des Pflasters bezw. des Trottoirs in der Elisabethstraße vom neustädtischen Markt bis zur Gerber- bezw. Bachestraße werden 12 000 Mk. bewilligt. Ein Theil dieses Betrages wird aus den Einnahmen der Hundesteuer gedeckt werden. — Den Herren Gebr. Pichert wird die Anlage eines Saugerohrs von der Bahn bis zu ihrer Mörtelfabrik, Neustadt 304, gegen einer Anerkennungs-Gebühr von einer Mark jährlich und unter der Bedingung gestattet, daß sie die Anlage auf Wunsch des Magistrats sofort fortnehmen und die Kosten der hierfür nothwendig werdenden Verbesserungen des Pflasters u. s. w. sich zu tragen verpflichten. — Herr Erster Bürgermeister Bender theilt mit, daß die Unterschlagungen des Rendanten Krüger 16 125 Mark betragen. Sie sind bei der Sparkasse im Laufe der letzten 18 Jahre erfolgt und durch falsche Buchungen bezw. unrichtige Beläge verdeckt. Die wirklichen Unterschlagungen betragen etwa 10—12 000 Mk., der Rest besteht aus dem Verluste an Zinsen. Herr Erster Bürgermeister Bender zeigt alsdann, wie es möglich gewesen ist, die Veruntreuungen zu verdecken, hielt die Frage, wer regreßpflichtig gemacht werden könne, noch für eine offene und hebt hervor, daß nach dem eigenen Geständniß des K. und nach dem Ergebniß der Prüfungen **kein weiterer Beamter an den Unterschlagungen betheiligt gewesen ist.** Wegen Trennung der Sparkasse von der Kämmereikasse müsse baldigst das Erforderliche in die Wege geleitet werden. — Auf Anfrage des Herrn Wolff bezüglich der Beschlüsse der Ministerialkommission in Angelegenheit der Kanalisation, giebt Herr Erster Bürgermeister Bender die Auskunft, daß kaum zu erwarten sei, daß die direkte Ableitung der Kanalwasser zur Weichsel werde gestattet werden. — Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Cohn. Genehmigt wird die Beleihung des Grundstücks Altstadt 391 mit noch 300 Mk. hinter bereits bewilligten 6000 Mk. und die des Grundstücks Neustadt Nr. 258 mit noch 9100 Mk. hinter bereits für die Sparkasse eingetragenen 900 Mark. — Zur Instandsetzung des Schankhauses II werden noch 400 Mark bewilligt. — Von der Verhandlungsschrift über die am 29. April d. J. bewirkte monatliche ordentliche Prüfung der Kämmereikasse wird Kenntniß genommen. — Der Vollziehungsbeamte Hempel tritt wegen andauernder Krankheit in den Ruhestand. Ihm wird eine jährliche Pension von 500 Mk. bewilligt. — Das diesjährige Janitzenfest hat 63 Mk. mehr gekostet als zu diesem Zwecke vorhanden war. Im Vorjahre sind 70 Mk. erspart und sollen die diesjährigen Mehrkosten durch die vorjährige Ersparniß gedeckt werden. Es folgt geheime Sitzung.

— [Bahnamtliches.] Vom 1. Juni d. J. wird bei allen mit Carpenterbremse fahrenden Zügen die Zugleine nicht mehr angebracht werden. Doch ist in den Gepäckwagen dieser Züge auch ferner eine Zugleine mitzuführen, damit sie im Bedarfsfalle verwendet werden kann.

— [Der VIII. deutsche Lehrertag,] welcher vom 26. bis 29. Mai in Berlin stattfindet, wird auch von mehreren Lehrern aus unserer Stadt besucht werden. Die Verhandlungen desselben haben eine besondere Wichtigkeit, da die Beschlüsse nicht von allen Theilnehmern gefaßt werden, sondern nur von Abgeordneten der Provinzial- resp. Landes-Lehrer-Verbände. Der Westpreußische Provinzial-Lehrer-Verein wird in Berlin durch 5 Abgeordnete vertreten sein, nämlich durch die Herren Hauptlehrer Mielke I-Danzig, Kandulski-Briesen und Spiegelberg-Elbing, Lehrer Chill-Thorn und Real-Gymnasiallehrer Kutsch-Elbing. Den Verhandlungen des Lehrertages bringen viele Städte ein hohes Interesse entgegen. So haben, wie bereits mitgetheilt, die städtischen Behörden in Berlin zu den Kosten der Versammlung 10 000 M. bewilligt. Breslau entsendet zum Lehrertage 2 Stadtschulinspektoren auf Kosten der Stadt und Königsberg ebenfalls den Stadtschulrath Dr. Tribukait und Rektor Tromnau, auch gewährt erstere Stadt 3 Volksschullehrern, die den Lehrertag besuchen wollen, Reisebeihilfen von je 60 M.

— [Im Victoria-Theater] wurde gestern die berühmte Oper von Halévy „Carmen“ gegeben. Das Haus war fast ausverkauft. Nur durchweg vorzügliche Leistungen wurden geboten. Das Publikum blieb während des ganzen Abends in selten animirter Stimmung. Zum Benefiz unseres Heldentenors Herrn Jost Dworsky findet heute eine Wiederholung der Oper statt. Wir empfehlen nochmals den Besuch dieser Vorstellung und behalten uns eingehenden Bericht über die gestrige und heutige Vorstellung vor.

— [Monatsoper.] Morgen Freitag wird im Theater des Viktoria-Garten Flotow's beliebte Oper „Martha“, welche schon im Vorjahre bei ihrer hiesigen Aufführung einen außerordentlichen Erfolg hatte, in Szene gehen. Die vorzügliche Leistung des Frl. Ottermann als Lady Harriet-Martha steht unserm Publikum wohl noch in bester Erinnerung, ebenso der frische, humorvolle Plumkett des Herrn Düsing und den Lyonel zählt Herr Dworsky zu seinen besten Leistungen. Wir wollen gleichzeitig noch bemerken, daß am Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, die letzte Opernvorstellung stattfinden wird, die Opernsaison schließt an diesem Tage.

— [Zirkus Kolzer.] Gestern war der Zirkus vollständig ausverkauft, nur schwer war es den Angestellten der Direktion möglich, den nach Beginn der Vorstellung kommenden Besuchern Plätze zu beschaffen. Wieder wurden durchweg vorzügliche Leistungen geboten. Der Herr Direktor führte den arabischen Schimmelhengst „Hassan“ vor und zeigte hierbei sein hervorragendes Talent als Pferdedresseur, Mr. Rudolph errang als Parforce- und Saltomortalesreiter Triumpfe, Herr Heinrich Kolzer erntete als vorzüglicher Trabreiter ungetheilte Anerkennung. Mlle. Adele Drouin ritt auf dem Goldfuchs „Dore“ die hohe Schule in so vorzüglicher Weise, daß der Reiterin nach jeder Gangart des Pferdes stürmischer Beifall gespendet wurde. Auch alle übrigen Leistungen gefielen; der Zirkus verdient mit vollem Recht jede Anerkennung.

— [Der Männergesangverein „Bromberger Vorstadt“] unternimmt, wie bereits gemeldet, am 1. Pfingstfeiertage mit dem Sonderzuge einen Ausflug nach Ottlotschin, wo Vokal- und Instrumental-Konzert stattfinden wird. Gäste und Sangesfreunde sind zu diesem Ausfluge eingeladen.

— [Schülerinnen-Ausflug.] Gestern unternahmen die Schülerinnen der unteren Klassen der höheren Töchterschule ihren ersten diesjährigen Ausflug. Herr Nadzielski führte die Kleinen nach der Ziegelei, wo der beliebte Jugenderzieher in bekannter unermüdlicher Weise für die Unterhaltung der Kinder sorgte. Freudig bewegt durch die ihnen zu Theil gewordenen Genüsse kehrten die Kleinen heim.

— [Der Unterricht] im Königl. Gymnasium hat heute Nachmittag wegen der herrschenden Hitze ausfallen müssen.

— [Die hiesigen Hotelbesitzer] haben mit Rücksicht darauf, daß die Steuerbehörde eine Erhöhung des Brückenzolles für die Hotelwagen um mehr als das **Zehnfache des bisherigen** Abonnementspreises angeordnet hat, beschlossen, vom 1. Juni d. J. ab, zur Beförderung von Fremden **nach** oder zur Abholung von Fremden vom Bahnhofe **jenseits** der Weichsel ihre eigenen Fuhrwerke **nicht** mehr zu benutzen. **Zuwiderhandelnde unterliegen einer Konventionalstrafe.** An unsere Polizeiverwaltung tritt nunmehr die Forderung heran, im Interesse des Verkehrs unseres Orts dahin Sorge zu tragen, daß Droschken in genügender Anzahl und rechtzeitig vorhanden sind, um den Fremdenverkehr zwischen Hauptbahnhof und der Stadt zu vermitteln.

— [Besitzveränderung.] Das Grundstück Brückenstraße Nr. 28, dem Rentier Herrn Makowski gehörig, ist für den Preis von 43 800 M. in den Besitz des Herrn Gelbgießer A. Kuntz übergegangen.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] der der Frau Reimann gehörenden Grundstücke, Schönsee Nr. 162 und 198, hat heute Termin angestanden. Meistbietender blieb mit 1540 M. Herr Adolf Leiser hierselbst.

— [Begnadigung.] Der Einwohner Konstantin Sewerinski aus Lissewo, welcher am 26. April d. Js. den Pferdeknecht Bartholomäus Matuschewski aus Oberförsterei Gollub ermordet hat und deshalb vom hiesigen Schwurgericht am 8. Oktober v. Js. zum Tode verurtheilt wurde, ist vom König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

— [Versuchter Selbstmord.] Ein hiesiger Maler benutzte heute Mittag ohne Unterbrechung den Ueberfährdampfer zu mehreren Hin- und Rückfahrten. Den Gesammtbetrag für etwa 5 Fahrten hatte er vor Antritt der ersten Fahrt erlegt. Als der Dampfer bei der 5. Fahrt etwa 10 Meter von der Anlegestelle an der Bazarkämpe entfernt war, da stürzte sich der Maler in selbstmörderischer Absicht kopfüber in den Strom. Herrn Reimann gelang es, den schon bewußtlos gewordenen Mann baldigst an's Ufer zu schaffen, wo die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche nicht ohne Erfolg blieben.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt sehr schnell. Die Interessenten sehen der Zukunft mit Bangen entgegen. Hier zeigt der Pregel heute einen Wasserstand von 0,47 Meter an. Eingetroffen sind auf der Bergfahrt Dampfer „Anna“ mit 1 und Dampfer „Weichsel“ mit 2 Kähnen im Schlepptau.

Kleine Chronik.

* Das erste Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, welches der Kaiser verliehen, erhielt am Dienstag zu seinem 40jährigen Feldwebel-Jubiläum der Inspektor des Militär-Arrestes, Herr Schönbrunn. General v. Winterfeld erschien persönlich und überbrachte eine Bronze-Statue auf Marmorsockel, Kaiser Wilhelm I. darstellend. Auf einer silbernen Platte findet sich folgende Widmung: „Seinem treuen Mitarbeiter beim Garde-Landwehr-Bataillon gewidmet vom General der Infanterie von Winterfeld.“ Von nah und fern erhielt der Jubilar Glückwunsch-Schreiben und Telegramme in großer Anzahl.

* Hildesheim. Ein überaus trauriges Ereigniß wird aus Mahlerten bei Nordstemmen berichtet. Dort ist, dem „H. A.“ zufolge, am 13. d. in die Kirche, woselbst die Gemeinde zur „Hagelfeier“ versammelt war, ein Blitzstrahl gefahren und hat vier Personen, 2 Erwachsene und 2 Kinder, getödtet und 20 mehr oder weniger verletzt, von denen 4 gelähmt und 10 geblendet wurden.

* Eine Dame im Zweikampf. Aus Wien meldet dem „Berl. Tagebl.“ ein Privattelegramm: Vorgestern fand hier in einem Privatlokal nahe der Hernalser Linie ein Säbelduell zwischen dem neunzehnjährigen Fräulein Slava v. M. und einem jungen Arzt statt, welcher von seiner Gegnerin ungefährlich verwundet wurde. Der Arzt hatte die Herausforderung des Fräuleins abgelehnt, wurde aber durch ihre Drohung mit der Reitpeitsche zum Duell gezwungen.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 22. Mai sind eingegangen: Kornblum von Meilach-Bialistock, an Verkauf Thorn 7 Traften 4126 kief. Rundholz, 65 kief. Schwellen; Trotiner von Laufer u. Leisner-Siniawa, an Verkauf Thorn 2 Traften 127 kief. Rundholz, 951 tann. Rundholz, 230 kief. Mauerlatten; Korn von Ingwer-Rzestow, an Verkauf Thorn 3 Traften 1828 kief. Rundholz, 750 kief. Mauerlatten; Weinreich von Hellberg-Pinsk, an Grunenberg u. Eisenstädt-Danzig 6 Traften 13 esch. Rundholz, 182 kief. Rundholz, 120 Elsen, 612 tann. Rundholz, 8200 kief. Schwellen, 298 eich. Schwellen, 4198 kief. Mauerlatten, 9300 kief. Sleeper, 3600 eich. Stabholz; Schmidt von Zangen-Rozwadow, an Verkauf Thorn 2 Traften 1316 kief. Rundholz; Peretz von Cassirer-Paleszuica, an Cassirer-Breslau 3 Traften 1925 kief. Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 22. Mai.

Fonds: fest.			21. Mai.
Russische Banknoten		233.25	233,00
Warschau 8 Tage		232,70	232,65
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		101,30	101,30
Pr. 4% Consols		106,60	106,60
Polnische Pfandbriefe 5%		67,40	67,40
do. Liquid. Pfandbriefe		64.20	63,90
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		99,20	99,00
Oesterr. Banknoten		173,10	173,20
Diskonto-Comm.-Antheile		220,50	220,00
Weizen:	Mai	202,00	201,50
	September-Oktober	194.70	184,00
	Loco in New-York	1 d $2^3/_4$ c	1 d $1^3/_4$ c
Roggen:	loco	158,00	157,00
	Mai	157,70	156,20
	Juni-Juli	159,00	157,20
	September-Oktober	152,00	150,50
Rüböl:	Mai	75,50	73.70
	September-Oktober	57,00	55,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	54.20	54,40
	do. mit 70 M. do.	34,30	34,60
	Mai-Juni 70er	34,10	34,00
	August-Septbr. 70er	35,10	35.10

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 22. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	54,25 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	34,25 "	—,— "	—,— "
Mai	—,— "	—,— "	—,— "
"	—,— "	34,00 "	34,00 "

Danziger Börse.

Notirungen am 21. Mai.

Weizen. Bezahlt inländ. bunt 126 Pfd. 184 M., hellbunt 126/7 Pfd. 186 M., hochbunt 127 Pfd. 186 M., weiß 125/6 Pfd. 184 M., polnischer Transit hellbunt 124 Pfd. 141 M.

Roggen. Bezahlt inländ. 123/4 Pfd. 143 M., russ. Transit 124/5 und 125 Pfd. 103, 122/3 Pfd. 102 Mk.

Gerste russische 101—111 Pfd. 97—107 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,40—3,50 M. bez.

Rohzucker lustlos, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,00—12,10 M. Gd., per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 22. Mai 1890.

Wetter: heiß.
Weizen unveränd., sehr kleines Angebot, 126 Pfd. hell 176/7 M., 129/30 Pfd. hell 180 M.
Roggen sehr flau, 122/3 Pfd. 150/1 M., 125/6 Pfd. 152 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer 155—161 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 22. Mai.

Auftrieb: 105 Schweine, darunter 10 fette. Letztere wurden mit 38—40 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt, magere Schweine erzielten 36—45 M. das Paar.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Spandau, 22. Mai. Die Artillerie-Werkstätten erhöhten den Tageslohn um fünfzehn bis zwanzig Prozent.

Bekanntmachung,
Unfallverhütung betreffend.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die von der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft erlassenen „AllgemeinenUnfallverhütungs-Vorschriften", welche mit gewissen Maßgaben auch für die Bauarbeiten derjenigen Unternehmer gelten, welche der Genossenschaft als Mitglieder nicht angehören, aber im Bezirke derselben Bauarbeiten ausführen, in unserem Bureau I jederzeit während der Bureaustunden eingesehen werden können. Die Vorschriften sind auch im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Marienwerder vom 14. Mai 1890 veröffentlicht worden.

Thorn, den 18. Mai 1890.

Der Magistrat.

Zur Verdingung verschiedener Reparaturen und **Legung eines neuen Daches der St. Marien-Kirche hier,** einschließlich Lieferung aller Materialien, haben wir einen Termin im Pfarrhause auf

Dienstag, den 10. Juni cr., 4 Uhr Nachmittags

anberaumt. Versiegelte Offerten sind bis Tags vorher an den Kirchenvorstand einzureichen. Näheres im Pfarrhause einzusehen.

Thorn, 20. Mai 1890.

Der Kirchenvorstand.

Den Mitgliedern der St. Georgen-Gemeinde wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die Hebeliste zu der kirchlichen Umlage pro 1. April 1890 im Pfarrhause 14 Tage lang zur Einsicht aufliegt. Die Höhe der Umlage beträgt für dieses Jahr 8,477 % der Klassen- und Einkommensteuer.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Andriessen.

Bekanntmachung.

In der am 20. d. Mts. stattgefundenen Sitzung der hiesigen Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung ist beschlossen worden, daß **vom 1. Juni d. J. ab in den hiesigen Geschäften für das Rasiren eine Gebühr von nicht unter 10 Pfg. erhoben werden darf.**

Thorn, den 22. Mai 1890.

Der Oberälteste.

Thorner Straßenbahn.

Wer noch geneigt ist, sich an dem Unternehmen der **„Thorner Straßenbahn"** mit einem Kommandit-Antheil zu betheiligen, wird höflichst ersucht, denselben Herrn **Bankier L. Simonsohn** hierselbst, in dessen Geschäftslocal weitere Auskunft ertheilt wird, bis spätestens den **1. Juni d. J.** anzumelden. Spätere Zeichnungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Thorn, den 19. Mai 1890.

Die persönlich haftenden Gesellschafter
Havestadt & Contag.

Mein Grundstück, mit Laden, beabsicht. ich zu **verk.** od. zu verpachten. Seglerstr. 140, II.

Heiligegeiststraße. | **Hängematten, Wollschnur, Taue, Leinen, Gurte, Stränge, Netze, Bindfaden** empfiehlt gut und billigst **Bernhard Leiser's Seilerei.** | Heiligegeiststraße.





Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.
A. Hiller, Schillerstraße 430.

Wasserdichte Pläne, Getreidesäcke, Wollsäcke,
Marquisenleinen und Drells
empfiehlt
Carl Mallon.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veraltete Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch. 2c.** Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Thorn** in der Löwen-Apotheke, Neustadt, in der Raths-Apothe und in der Apotheke zu **Culmsee.** à **Schachtel 50 Pfg.**

Metall- u. Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 413.

Friedrichs-Heilquelle, Gnesen,
Regierungsbezirk Bromberg.

Heilbewährt zum Trinken u. Baden bei Magen- u. Darmleiden, bei Asthma, Leberstockungen, Hämorrhoiden u. Blasenleiden, bei Skropheln, eingewurzelten Katarrhen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes, der Lunge, bei Nieren u. Gallensteinen.

Nach Analyse des Dr. Jeserich, Berlin, nähert sich der Brunnen denen von Carlsbad u. Franzensbad.

Begutachtet u. empfohlen vom Geh. Obermed.-Rath Professor Dr. Bardeleben, Geh. Med.-Rath Professor Dr. Senator, Berlin, Geh. Med.-Rath Professor Dr. Fischer, Breslau, Dr. Guttmann, Direktor des städt. Krankenhauses Moabit, Berlin, Geheimrath Pofessor Dr. v. Nußbaum, München, Professor Dr. H. Krause, Professor Dr. Litten, Berlin 2c.

In Gnesen: Badehaus, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, auch Dampf-, Moor-, Sool- 2c. Bäder; Kurgarten, gute Hotels und Privatwohnungen.

Versandt der Friedrichs-Heilquelle 1889, 1. Versandtjahr, ca. 10,000 Flaschen. Im selben Jahre war auch bereits eine größere Anzahl **Kurgäste** hier anwesend. Brochüren auf Wunsch gratis u. franco.

Verlobungs-Anzeigen | in Brief- und Kartenform, letztere einfach, sowie Klappkarten, 2- u. 3theilig, mit und ohne Monogramm, in verschiedener Grösse und Karton-Qualität, fertigt schnell und in eleganter Ausführung an die | **Hochzeits-Einladungen**

Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg.

Bad Reinerz

in Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 m — besitzt drei kohlensäurereiche alkalisch-erdige Eisentrinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution. Prospecte unentgeltlich.

Reichlicher Geldverdienst
wird Jedermann, der seine freie Zeit benützen will, geboten. Anfragen unter **K. 9629** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

A. Joseph,
Corset-Fabrik,
Bromberg,
16. Friedrichstraße 16.
Alle Neuheiten der Corset-Industrie,
nur tadellos gut sitzende Facons,
Corsets
in **Drell, Satin, Atlas u. s. w.** in allen Weiten auf Lager.
Hochelegante Corsets werden genau nach Angabe angefertigt.
Corsets zur Reparatur u. Wäsche werden in kürzester Zeit ausgeführt.
Billige und feste Preise.

Schöne, elegante offene Wagen und Selbstfahrer, sowie **eine Partie alte, gebrauchte, gut renovirte Wagen** stehen billig zum Verkauf in der **Wagenbau-Anstalt** von

Albert Gründer, Thorn.

Färberei u. Garderoben-Reinigung.
A. Hiller, Schillerstraße 430.

Für Kranke und Reconvalescenten.

! Prima Medicinalwein !
ff. süßer
Ruster Ausbruch,
garantirt reiner Naturwein,
Liter **3** Mark, 10 Liter **26** Mark,
empfiehlt
Anton Koczwara, Drogerie, **Thorn.**

Maxima-Thermometer,

für das Krankenbett, empfiehlt **à Stück 2 Mark,**
besonders mache aufmerksam auf mein großes Lager in **goldenen u. silbernen Taschenuhren, Regulatoren 2c.** zu sehr billigen aber festen Preisen.

M. Grünbaum, Uhrmacher, Kulmerstraße 306/7.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die

Buchdruckerei „Thorn. Ostdeutsche Zeitung".

Mein
Konfirmanden-Unterricht
beginnt Montag, den 2. Juni.
Stachowitz.

Vom 23. bis 30. Mai ist mein **Operationszimmer geschlossen.**

Dr. Clara Kühnast.

Wegen Einstellung der Hotelwagen nach dem Hauptbahnhof sofort billig **zu verkaufen:**
1 gebrauchter Omnibus (6sitzig),
1 Packet-Droschke (4sitzig),
2 Rappstuten, 5", 5 und 9 Jahre,
2 Füchse, 5", 9 Jahre,
im **Hotel zum Schwarzen Adler, Thorn**

Holzkohlen

preiswerth zu haben in der **Dampfschneidemühle**
Forst Thorn.



Eine junge Beamten-Wittwe, 30 Jahre alt, mit einem 4 Jahre alten Mädchen, **wünscht sich wieder mit einem soliden, wenn auch ältlichen Herrn zu verheirathen.** Etwas Vermögen vorhanden. **Offerten** bitte niederzulegen unter **No. 600 postlagernd Thorn.**

Confect

in bekannter Güte **per Pfd. 70 Pfg. Russische Drops** (säuerlicher Geschmack), **Erfrischungs-Mandeln, div. Sorten Schweizer Bonbon** erhielt neue Sendung **die erste Wiener Kaffee-Rösterei, Neustädt. Markt.**

NB. Zu gleichen Preisen **in der Filiale, Thorner Consum-Geschäft, Schuhmacherstraße 346/7, Ecke Altstädt. Markt,** zu haben. **D. O.**

Die ersten guten
Matjesheringe
sind eingetroffen.
J. G. Adolph.

---

1 brauner hannoverscher
Vollblut-Wallach,
5 Jahre alt, 5 Zoll groß,
1 englischer
Vollblut-Wallach,
Fuchs, 8 Jahre alt, 3 Zoll groß, stehen im **„Schwarzen Adler"** billig **zum Verkauf.**

Circus Kolzer.

Auf dem Stadtgrabenterrain
neben dem Kriegerdenkmal.
Den 23., 24., 25. u. 26. Mai cr.:
Täglich
Große Vorstellung
mit stets neuem Programm.
Reiten und Vorführen sämmtlicher dressirten Pferde, sowie Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.
Die Concert- und Begleitungsmusik wird von dem Musikkorps des Inf.-Regts. von Borcke gestellt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die Direktion.

Krieger-Fechtanstalt.

Sonntag, den 25. Mai
(1. Pfingstfeiertag.)

1. Sommer-Vergnügen
Wiener Café in Mocker.

Grosses Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Pfefferkuchen- und Blumenverlosung, Fechtwage u. Scheibenstände.

Reichhaltigste
Tombola,
bestehend aus: **Schweinen, Kälbern, Hammeln, Enten, Hühnern, Tauben, sowie sonstigen nur nützlichen Wirthschaftsgegenständen 2c.**

Präzise 6 Uhr:
Großartige Leistung des berühmten Schnellläufers
Mignorelli.
Aufsteigen von 2 Stück
Riesen-Luftballons.
Bei eintretender Dunkelheit
Beleuchtung des ganzen Etablissements durch bengalisches Licht.

Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
Kassenöffnung 3 Uhr.
Anfang 4 Uhr.

ENTRÉ pro Person 25 Pf. Kinder unter 12 Jahren in Begleitung von Erwachsenen **frei. Mitglieder** haben unter Vorzeigung der Jahreskarte pro 1889/90 **freien Eintritt.**

Der Bundesfechtmeister.

Bilanz am 31. Dezember 1889.

Aktiva.

Konto	Betrag
Cassa-Conto	910,03
Wechsel-Conto	625 141,58
Mobilien-Conto	146,58
Giro-Conto	1 000,—
Hypotheken-Conto	7 500,—
Effekten-Conto	46 860,25
	681 558,44

Passiva.

Konto	Betrag
Mitglieder-Guthaben-Conto	284 925,42
Depositen-Conto	145 149,25
Sparkassen-Conto	172 829,70
Verwaltungskosten-Conto	3 550,36
Reservefonds-Conto	49 455,83
Spezial-Reservefonds-Conto	17 214,18
Depositen-Zinsen-Conto p. 1889	5 265,70
Ueberhobene Zinsen-Conto	3 168,—
	681 558,44

Anzahl der Genossen am Schluß des Jahres 1888 **860.** — Eingetreten sind im Jahre 1889 **60,** — Ausgetreten **46.** Bleiben Ende 1889 **874.**

Vorschuß-Verein zu Thorn,
e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.
Kittler. Herm. F. Schwartz.
F. Gerbis.

Empfehle mein großes Lager in Damen-, Herren- und Kinderstiefeln. Bestellungen nach Maaß werden sauber u. gut sitzend, sowie auch **Reparaturen** schnell und billig ausgeführt.

A. Wunsch, Elisabethstraße 263, neben der Neust. Apotheke.

Lebensversicherungs-Inspectoren

werden von einer der **ältesten** und **bestfundirten deutschen Aktiengesellschaften** für **Westpreußen** gegen **hohe Bezüge** gesucht. Herren aus der besseren Gesellschaftsklasse, welche Neigung für den Außendienst in der Lebensversicherungsbranche hegen, besonders solche, welche im Fach als Agenten bereits mit gutem Erfolg thätig waren, wollen ihre Meldungen mit Lebenslauf und Photographie unter Chiffre **W. 5674** an **Rudolf Mosse in Berlin SW.** gelangen lassen.

Mein Grundstück, Rudack Nr. 33, bin ich Willens, freihändig **zu verkaufen.**
W. Jarisch in Rudack.

Klempnergesellen
und **Lehrlinge** sucht
A. Kotze.

Victoria-Theater.

Freitag, den 23. Mai cr.:
„Martha."
Oper in vier Akten von F. von Flotow.
Sonntag:
Letzte Opernvorstellung.

Schützenhausgarten.

Freitag, den 23. Mai cr.:
1. Großes Streich-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 unter Leitung ihres Corpsführers Hrn. **Schallinatus.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets **20 Pf.**
Unter anderm gelangt zur Aufführung das **Violin-Concert** von Beriot, vorgetragen von Herrn **Schallinatus.**

Fecht-Verein
Thorn.

Am zweiten Pfingsttag
im prächtig dekorirten
Victoria-Garten:

Großes
Volksfest.

Concert, ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke (Nr. 21). Königl. Musik-Dirigent **Müller.**

Volksbelustigungen
in gewohnter Weise, mit **neuesten Ueberraschungen à la Dresdener Vogelwiese.**

Musik-Pavillon:
Electrisch-Mikrophonische Verbindung mit einem nahezu 1 Kilometer entfernten Concert-Saal, großartigstes Experiment der Neuzeit.

Kinderbelustigungen
in gewähltester Abwechselung.
Alles Nähere
durch die Plakate, Programme und die Littfaßsäule im Garten.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

ENTRÉ à Person **25 Pfg. Kinder** in Begleitung Erwachsener **frei.**

Eintritt für Jedermann.

Es ladet ganz ergebenst ein
Der Vorstand
u. das Fest-Comité.

NB. **Bei ungünstigem Wetter im Saal.**

Oeffentliche
Generalversammlung
der **Maurer Thorns und Umgegend** findet statt
Freitag, den 23. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
im Saale des Herrn **Holder-Egger.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Männergesangverein Brombg. Vorst.

Gemeinsamer Ausflug am 1. Pfingstfeiertag nach Ottlotschin, mit dem um 2[42] Nachm. abgehenden Sonderzuge. Daselbst **Gesangsvorträge, Musik 2c.** Gäste und Sangesfreunde willkommen.

Der Vorstand.

Mineralbrunnen,
Badesalze,
Wagenfette,
Carbolineum.
Anton Koczwara, Drogenhdlg.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser,** à **Flacon 60 Pf.,** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In **Thorn** in der **Königl. Apotheke** und bei **F. Menzel;** in **Strasburg** bei **H. Davidsohn.**

Pension gesucht in **jüd. Familie** von einer Directrice. Adresse zu erfr. in d. Exped. d. Ztg.

Verloren ist auf dem Wege **vom kleinen Bahnhof nach dem Brückenthor eine Kravattennadel** (Hufnagel mit Hufeisen). Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe **gegen Belohnung** abzugeben in **Tarrey's Conditorei.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.